

20.11.2024

**Sehr geehrter Herr regierender Bürgermeister Wegner,  
sehr geehrter Herr Senator Chialo,**

mit Fassungslosigkeit haben wir die geplanten Kürzungen in der Berliner Kultur vernommen, die die Theater für junges Publikum massiv betreffen.

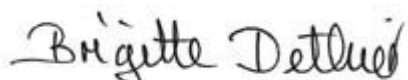
Wenn diese Kürzungen so umgesetzt werden, hat das einen extremen Einbruch des Theater- und Kulturangebots für Kinder und Jugendliche zur Folge sowie fatale Folgen für Theaterkünstler\*innen und Theaterhäuser in Berlin. Für einige kleine Theater und Einzelkünstler\*innen bedeuten die Kürzungen das Ende ihrer künstlerischen Arbeit. Dies widerspricht eklatant dem formulierten Bekenntnis im Koalitionsvertrag, die Infrastruktur der Kinder- und Jugendtheater zu erhalten und für eine Stärkung des Genres zu sorgen.

Theaterinstitutionen und Theaterschaffende für junges Publikum arbeiten in der Regel schon jetzt mit schmalen Budgets und oft unter prekärer Bezahlung, um Kindern und Jugendlichen Zugänge zu Theaterkunst zu eröffnen. Sie erreichen durch die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen auch junge Menschen, die sonst nicht den Weg ins Theater finden. Um niedrigschwellige Zugänge zu schaffen, sind Eintrittseinnahmen in der Regel deutlich geringer als im Theater für allgemeines Publikum. Damit tragen Theater und andere Kultureinrichtungen für Kinder und Jugendliche zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, für den die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt explizit verantwortlich ist.

Mehrere Kinder- und Jugendtheater in Berlin haben uns berichtet, dass sie bei Umsetzung der Kürzungen 70-90 % ihres Programms streichen müssen, also z.B. statt 100 nur noch 10-30 Vorstellungen im Jahr 2025 spielen können. Leidtragende sind Kinder und Jugendliche in Berlin als Vertreter\*innen einer Generation, die sich von der Politik und in der Gesellschaft nicht gesehen und gehört fühlt.

Wir verstehen, dass Sie aufgrund der notwendigen Kürzungen zurzeit unter großem Druck stehen. Aber wir bitten Sie, die Kürzungen der Theater für junges Publikum noch einmal zu überdenken und nicht bei der künstlerischen Arbeit für die junge Generation zu sparen.

Mit besten Grüßen,



Brigitte Dethier

Vorstandsvorsitzende ASSITEJ Deutschland



Anna Eitzeroth

Geschäftsführerin